

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

114 (19.5.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 A.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 A. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A., Reklamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreiskreis Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 114.

Montag den 19. Mai 1913.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 17. Mai. (Strafkammer.) Ein schweres Automobilunglück, das sich im vorigen Jahre kurz vor den Weihnachtsfeiertagen in der Nähe von Söllingen ereignete, erlebte heute ein gerichtliches Nachspiel. Es wurden damals zwei etwa 8 Jahre alte Mädchen von einem Automobil überfahren und derart verletzt, daß sie kurze Zeit darnach starben. Die Schuld an diesem Unheil traf den Architekten Emil Karl Ludwig Ringer aus Pforzheim. Er war der Leiter des Kraftwagens und nun der fahrlässigen Tötung angeschuldigt. Die Anklage legte ihm zur Last, am 22. Dez. 1912 auf der Landstraße Kleinsteinbach-Söllingen am Ortszugang Söllingens als Führer eines Automobils den Straßenbüchel nicht so langsam und vorsichtig genommen zu haben, daß er auf der nach dem Dorfe hin abwärtsführenden und schlüpferigen Seite vor einer Anzahl spielender Kinder zum Halten bringen konnte, vielmehr eine solche Geschwindigkeit einhielt, daß die Kinder vor dem heran kommenden Automobil nicht mehr alle zur Seite zu springen vermochten und die Klara Kirchenbauer und Lina Weigel von diesem erfasst und derart zu Boden gerissen, daß beide den erlittenen Verletzungen erlagen. Das Gericht erachtete Ringer im Sinne der Anklage schuldig und bestrafte ihn mit 3 Monaten Gefängnis.

— Personennachrichten. Steueraufseher Jakob Haber in Königzbach nach Rheinbischhofshausen und Steuerausführer Wilhelm Wagner in Zell i. W. nach Königzbach versetzt. — Tiefbauwerkmeister Christof Barth von Söllingen als Bahnmeister, Friedrich Benz von Söllingen und Friedrich Flöber von Langensteinbach als Lokomotivheizer vertragmäßig aufgenommen.

▲ Karlsruhe, 18. Mai. Das Ministerium des Innern erläßt soeben eine Be-

kanntmachung, daß am 2. Juni 1913 und am 1. Juni 1914 je eine Zählung der Schweine stattfindet. Das Gr. Stat. Landesamt ist mit dem Vollzug dieser Zwischenzählung der Schweine beauftragt.

▲ Karlsruhe, 18. Mai. Die am Samstag vollzogene Landwirtschaftskammerwahlen sind, wie verschiedene Meldungen aus einer Reihe von Städten und Orten erkennen lassen, unter äußerst schwacher Beteiligung verlaufen. Besonders Interesse fand die Wahl dagegen im 5. Bezirk, Donaueschingen-Billingen, woselbst 2 Kandidaten aufgestellt waren. Landwirt Dorer in Furtwangen erhielt 1128 Stimmen. Bürgermeister Gut in Fürstberg 1044 Stimmen. Obwohl noch das Ergebnis aus einem Bezirk aussteht, darf die Wahl Dorers als gesichert angesehen werden.

▲ Durlach, 19. Mai. Bei der am Samstag den 17. d. Mts. vorgenommenen Landwirtschaftskammerwahl für den Bezirk Durlach-Pforzheim wurde Gutspächter Karl Elsäßer auf Gut Brudenberg bei Pforzheim mit 1359 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

P. Durlach, 19. Mai. Das Verzeichnis der Fernsprechteilnehmer soll demnächst neu aufgelegt werden. Anträge auf Änderung und Vervollständigung der Eintragungen wären umgehend schriftlich und frankiert an das Postamt Durlach zu richten.

▲ Durlach, 19. Mai. Am heutigen Tage kann Herr Bürgermeister Chr. Friebolin auf eine 40-jährige Tätigkeit, darunter 38 Jahre als Werkmeister, bei der Maschinenfabrik Grigner zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich durch seine Pflichttreue und seinen schlichten Sinn bei seinen Vorgesetzten wie bei seinen Untergebenen großer Beliebtheit. Wir wollen ihm daher auch von dieser Stelle aus die herzlichsten Glückwünsche darbringen.

▲ Durlach, 19. Mai. (Zeitgemäße Maßnahme.) Von der Ortspolizeibehörde wurde, wie wir vernehmen, das Volksschul-

rektorat hier angewiesen, den Kindern der Volks- und Mädchenschule den Kauf von Speise-Eis zum sofortigen Genuß auf öffentlicher Straße zu verbieten, sowie die Kinder über die Gesundheitschädlichkeit dieses Genußmittels zu belehren. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch die Eltern von Kindern diese von solchen Naschereien abhalten würden. Es kostet dies doch auch Geld! Wo sind da die teureren Zeiten!

▲ Durlach, 19. Mai. (Richard Wagner-Abend.) Kommenden Samstag den 24. Mai veranstaltet der hiesige Instrumentalmusikverein (Feuerwehrkapelle) im Garten der „Karlsburg“ ein großes Opernkonzert. Das Konzert beginnt abends 8 1/2 Uhr und sind zur Erinnerung an den 100-jährigen Geburtstag des Komponisten Richard Wagner mehrere seiner besten Werke in das Programm aufgenommen. (Näheres wird durch Inserate mitgeteilt, wobei wir besonders auf das nächsten Freitag erscheinende Inserat mit Programm aufmerksam machen.)

▲ Durlach, 18. Mai. (Detigheimer Volkstheater.) Am Sonntag den 25. Mai wird das durch sein prächtiges Volksschauspiel über Badens, ja über Deutschlands Grenzen hinaus — es waren bisher sogar in holländischen und amerikanischen Zeitungen hierüber sehr schmeichelhafte Kritiken zu lesen — rühmlichst bekannte Naturtheater Detigheim mit Schillers „Wilhelm Tell“ wieder seinen Lustentempel dem Publikum öffnen. Auch die alten Bekannten der früheren Tellaufführungen werden in diesem Jahr viel Neues zu sehen und zu hören bekommen. Die Bühne ist vielfach erweitert, das Alpenlandschaftsbild viel weiter zurückgerückt und bedeutend erhöht, so daß Anfang und Ende von Natur und Kunst fast nicht mehr zu erkennen sind; auch die „hohle Gasse“ ist in den dunkeln Waldhintergrund hinein verlängert worden. Die Szenerie ist vollständig erneuert und von ganz hervorragender Künstlerhand (Herr Hofdekorations-

Ferrileton.

Ich will.

Roman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

Kommerzienrat Hochstetten hatte es durchgesetzt, daß die neue Zweigbahn zwischen dem Gut des Barons Lezingen und seinem eigenen Elektrizitätswerke eine Station erhielt. Das war von großem Nutzen für viele, die es anging.

Die vielen hundert Arbeiter, die Hochstetten in seinen Fabriken und dem Elektrizitätswerke beschäftigte, wohnten fast ausnahmslos in der nahen Stadt S... g. Sie brauchten nun den Weg nicht mehr zu Fuß zurückzulegen, sondern konnten auf billige Arbeiterkarten die Bahn benutzen.

Auch die zahlreichen umliegenden Güter profitierten davon. Sie konnten die Erzeugnisse der Landwirtschaft bequemer nach der Stadt befördern, deren zweihunderttausend Einwohner willige Abnehmer dafür waren. Hauptsächlich Baron Lezingen war dabei gut weggekommen. Für ihn lag die Station am günstigsten. Die Gutsbesitzer der Umgegend, die fast ausnahmslos altadeligen Geschlechtern angehörten, hatten alle Ursache, Hochstetten

1) dankbar zu sein. Er war mit seinen großartigen Unternehmungen so recht ein Segen für die ganze Gegend geworden. Es war ein frischer Zug in die stagnierenden Agrarverhältnisse gekommen, seit Hochstetten Konservenfabriken in großem Stil angelegt hatte. Man wußte nun, wo man zur Zeit des Ueberflusses mit Obst und Gemüse gute Preise, auch für Massenerlieferungen, erzielen konnte. Hochstetten kaufte alles, auch Vieh, Geflügel und Wild nicht ausgeschlossen, erwarb er jederzeit, da er auch Fleischkonserven herzustellen ließ.

Sein Elektrizitätswerk lieferte nicht nur Kraft und Beleuchtung für seine eigenen Betriebe, sondern auch für die Bahnstation und viele der Güter zu billigen Preisen. Trotzdem Hochstetten ein bürgerlicher Emporkömmling war, verkehrten alle die adeligen Gutsbesitzer in seinem Hause. Aber sie taten es nur aus egoistischen Gründen, um sich geschäftlich gut mit ihm zu stellen. Heimlich spotteten sie nicht wenig über ihn. Der kleine, unansehnliche Mann war keine elegante Erscheinung, trotzdem er immer tadellos gekleidet war. In seinem grobzügigen Gesicht waren nur die klugen, braunen Augen und die feste, charakteristische Stirn von Bedeutung. Er hatte in seinem Leben zuviel gearbeitet,

um sich den leichteren, sicheren Umgangston und den nötigen gesellschaftlichen Schliff aneignen zu können. Als Geschäftsmann war er sicher, energisch, tatkräftig und umsichtig. In Gesellschaft dagegen zeigte er sich schweigsam, etwas linksch und unbeholfen. Gerade weil er selbst fühlte, daß ihm in dieser Beziehung manches fehlte, war er unsicher, und das gab manche kleine Entgleisung, die von denen, die ihm so viel Dank schuldeten, nicht immer mit einer in diesem Falle angebrachten Delikatesse übersehen wurde. Weil man seine Ueberlegenheit in geschäftlichen Dingen fühlte und sein nach Millionen zählendes Vermögen den Neid der um ihre Existenz ringenden Edelleute erweckte, hielt man sich nach reinlicher Menschenart schadlos, indem man seine kleinen Fehler glossierte und aufbauschte. Noch mehr spottete man über seine Schwester.

„Tante Josephine“, wie man sie allgemein nannte, war der Biespunkt zahlloser Witze und Witzchen. Gleich ihrem Bruder in schlichten Verhältnissen aufgewachsen, führte sie seit dem Tode ihrer Schwägerin den Haushalt ihres Bruders. Sie war selbst seit langen Jahren verwitwet. Die sonst sehr liebenswerte und tüchtige Frau krankte an der Sucht, vornehm wirken zu wollen. Sie schwärmte für den

malen Direktor Wolf in Karlsruhe) zu einem vollen Kunstwerk geschaffen worden. Die Spielleitung hat für dieses Jahr überhaupt kein Opfer geschenkt, um das Teilspiel in jeder Hinsicht zu einem Glanzpunkt zu gestalten. Die Massenaufzüge sind zum großen Teil in ganz neuer Aufstellung, und in gesanglicher Hinsicht dürfen gerade von dem diesjährigen Spiel ganz hervorragende Leistungen erwartet werden. Die Hauptrollen liegen meist in den Händen der bekannten Darsteller vom Spieljahre 1911. Die diesjährigen Aufführungen werden daher die letztjährigen in jeder Hinsicht ohne Zweifel bei weitem übertreffen, weshalb auch mit Recht auf einen recht zahlreichen Besuch gerechnet werden darf. Die Fahrgelegenheit ist wie im Vorjahre wieder eine sehr günstige. Der Vorverkauf für Durlach befindet sich wieder bei Herrn D. Gans, Bizmarckstr. 15 II, wofür für die erste Aufführung auch bereits Billette zu haben sind und wegen Vereinsteilnehmern, Sonderzügen u. s. w. gerne jede Auskunft erteilt wird.

△ Offenburg, 18. Mai. Vom 26. bis 28. Mai findet hier der Verbandstag des badischen Brauerbundes der Kleinbrauer, verbunden mit einer Ausstellung statt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Mai. Die Leiche des auf dem Flugplatz Johannistal verunglückten Hauptmanns Jucker wurde gestern nach einer weihewollen Trauerfeier nach Zürich übergeführt.

* Lübeck, 19. Mai. Der Brandstifter der hier seit 8 Tagen sein Unwesen treibt, hatte sich gestern das Sägewerk von Boldt zum Schauplatz seiner Tätigkeit ausersehen. Obwohl die Feuerwehr mit allen verfügbaren Kräften zur Stelle war und durch die Wehren der Nachbarschaft verstärkt wurde, darunter auch ein Bataillon Infanterie, sind große und wertvolle Holzlager verbrannt. Die Aufregung in der Stadt wächst fortwährend.

* München, 19. Mai. Zwischen Landsberg und Dießen wollte der mit 3 Herren und einer Dame besetzte Ballon „Zürich“ landen. Beim Ausstoßen des Korbes auf die Erde fiel einer der Herren aus der Gondel; plötzlich ging der Ballon wieder in die Höhe. Bei Utting am Ammersee sah man die Dame aus 200 Meter Höhe abstürzen. Bis zum späten Abend gelang es nicht, die Leiche aufzufinden.

Oesterreichische Monarchie.

* Preßburg, 17. Mai. Heute nachmittag 2 Uhr geriet der Dachstuhl eines großen Gebäudes im Mittelpunkte der Stadt in Brand. Wegen des herrschenden heftigen Sturmes nahm der Brand sofort einen riesigen Umfang an, und breitete sich über ein ganzes Stadtviertel aus. Auch am Bergabhang brennen Häuser. 8000 Personen sind obdachlos. Ein

Adel und war hoch beglückt, daß im Hause ihres Bruders all die Edelleute aus der Umgegend und die Offiziere der beiden in U. . . g stehenden Regimenter verkehrten.

Hochzeiten hatte eine einzige Tochter. Renate Hochzeiten hatte eine vortreffliche Erziehung erhalten. Ihr Vater wußte den Wert einer solchen doppelt zu schätzen, weil er sie selbst nicht genießen hatte. Renate hatte von ihrer früh verstorbenen Mutter eine schlank, feingliedrige Gestalt, herrliches, nußbraunes Haar, schöne Hände und anmutige, regelmäßige Züge geerbt. An den Vater gemahnten nur die klugen, braunen Augen und die feste, klare Stirn.

Sie war ein schönes, kluges Mädchen, und da sie die einzige Erbin ihres Vaters war, bewarben sich viele Freier um ihre Gunst.

Aber Renate hatte einen eigenwilligen, unberechenbaren Charakter. Nachdem sie, aus der Pension zurückgekehrt, das Leben und Treiben in ihres Vaters Hause mit klugen, offenen Augen betrachtet hatte, wurde aus dem liebendwürdigen, sorglos heiteren Kinde ein seltsam verändertes Wesen. Bitterkeit und Verachtung der Menschen, die sich in ihre Umgebung drängten, erfüllten ihr Herz.

Sie liebte ihren Vater und ihre Tante Josephine von Herzen. Auch ihr entgingen

Kind ist verbrannt, zahlreiche Personen sind verletzt worden. Zur Hülfeleistung traf auch die Wiener Feuerwehr ein.

Frankreich.

* Paris, 18. Mai. Aus Toul wird gemeldet: Gestern Abend versammelten sich in der Rue de la République an 200-300 Soldaten, um eine Kundgebung gegen die von der Regierung beschlossene Zurückbehaltung der Altersklasse von 1910 zu veranstalten. Der Platzkommandant ließ sofort Alarm blasen und die meisten Soldaten kehrten freiwillig in die Kaserne zurück. Die übrigen taten dies, wenn auch murrend, auf Befehl eines Offiziers. Die Militärbehörde ordnete eine Untersuchung des Vorfalles an, um die Anführer der Straßenkundgebung zu ermitteln. Das Kriegsministerium erklärt, es habe sich durchaus nicht um einen Akt der Ungehorsamkeit gehandelt. Der Platzkommandant habe verhindern wollen, daß die Soldaten sich an einer von mehreren politischen Vereinigungen veranstalteten Protestkundgebung beteiligten und durch das Alarmsignal die Mannschaften gezwungen, in die Kaserne zurückzukehren.

* Paris, 18. Mai. Ueber die von Mannschaften des 146. und 153. Infanterie-Regiments in Toul verübte Straßenkundgebung gegen die Zurückbehaltung der Altersklasse 1910 wird noch gemeldet, daß eine Anzahl von Soldaten dabei die „Internationale“ sangen. Mehrere Soldaten, die als Rädelsführer angesehen wurden, wurden ins Gefängnis gebracht.

* Paris, 18. Mai. Zum Fall Trömel wird aus Saïda in Algerien gemeldet: Die Militärbehörde habe aus eigenem Antrieb verfügt, daß der Geisteszustand Trömels untersucht werde. Die hiermit betrauten 3 Militärärzte hätten einstimmig erkannt, daß Trömel geistig völlig gesund sei. Mehrere Blätter veröffentlichten Unterredungen mit Trömel, der u. a. erklärt habe, er habe seinen Entschluß, in die Fremdenlegion einzutreten, mit Zustimmung seiner Gattin ausgeführt. Es gefalle ihm in der Fremdenlegion sehr gut und er werde, sobald er das Recht dazu erlangt habe, die französische Nationalität erwerben.

* Paris, 18. Mai. Die Ueberschwemmungen dauern in verschiedenen Gegenden an. Es wird gemeldet, daß in der Umgebung von Beziers 2 und bei Perpignan 3 Menschen ertrunken sind.

England.

* London, 19. Mai. Die Friedensdelegierten sind jetzt sämtlich hier eingetroffen. Die königl. Yacht „Victoria and Albert“ wird am 20. Mai, morgens 5.30 Uhr, von Port Victoria nach Blything abgehen.

die kleinen äußerlichen Mängel der beiden nicht, aber sie wußte, daß sie durch große Tugenden und Vorzüge reichlich aufgehoben wurden.

Es konnte ihrem scharfen Blick nicht entgehen, wie man sich in der Gesellschaft heimlich über die beiden ihr so lieben Menschen lustig machte. Manche Bemerkung, manches Spottwörtchen fing sie auf.

Dieselben Männer, die ihr hadigten und sich um ihre Gunst bewarben, blickten verächtlich auf den Emporkömmling, von dem sie sich manche Wohlthat gefallen ließen. In der ersten Zeit stieg oft ein wilder Born in ihr auf bei dieser Erkenntnis. Am liebsten hätte sie diesen Menschen ins Gesicht gesagt, wie erbärmlich sie ihr erschienen. Manche heiße Träne weinte sie im stillen. Ihr seines Empfinden wurde nur zu oft verletzt. Nach und nach wurde sie wohl ruhiger, aber sie lernte die Menschen verachten und fragte sich für die erlittenen Demütigungen zu rächen.

Sie trieb nun ihrerseits ein Spiel mit all den Bewerbern um ihre Gunst. Und wenn sie einen recht schlimm behandelt hatte, dann erfüllte sie heiße Genugtuung. All ihre Liebe und Güte drängte sich zusammen und strömte auf den Vater und die Tante Josephine aus. Aber niemand war Zeuge ihrer weichen

Spanien.

* Madrid, 18. Mai. Die Untersuchung des Staatsanwalts gegen den Urheber des Anschlags gegen den König am 13. April hat folgendes ergeben: Der Angeklagte Sanchez Alegre hat gegen den König 2 Revolverschüsse abgefeuert. Als er bereits von den Schutzleuten überwältigt am Boden lag, ertönten 2 weitere Schüsse, die entweder ebenfalls von dem Angeklagten gegen den König oder gegen die ihn überwältigenden Schutzleute abgegeben oder auch von selbst losgegangen sein können infolge der Bewegungen, die Sanchez Alegre machte, um sich von den Schutzleuten zu befreien. Der Anschlag war lange vorher überlegt. Aus diesem Grunde hat der Täter die Todesstrafe verdient. Falls er begnadigt werden sollte, würde gegen ihn, unabhängig von der an Stelle der Todesstrafe tretenden Strafe, auf dauernden Verlust der politischen und bürgerlichen Rechte zu erkennen sein. Die Verhandlung des Prozesses beginnt in kurzem.

Türkei.

* Konstantinopel, 18. Mai. Prinz Haireddin, ein Enkel des Sultans Abdül Aziz, hat sich gestern Abend durch einen Revolveranschuss entleibt. Der 22jährige Prinz hinterließ ein Schreiben, daß er wegen seines nervösen Zustandes Selbstmord verübte. Es laufen jedoch Gerüchte um, daß es sich um eine Unberatenheit handelt.

Amerika.

New-York, 18. Mai. In einem Bergwerk in der Nähe von Belle Valley in Ohio sind infolge zweier Explosionen 16 Bergleute getötet worden.

Verschiedenes.

— Erzieher-Dummheiten. Wie oft hört man auf Sprizergängen im Freien seitens einer Mutter oder einer Kinderwärtlerin den Ruf: „Du, ein garstiges Tier! Mach's tot!“ — Kinder sollten niemals veranlaßt werden, Tiere zu töten; kann entweder bekommen sie Abscheu vor diesen und erschrecken dann auch vor dem kleinsten Tier, oder sie werden rücksichtslos alle kleinen Tiere, deren sie habhaft werden können, und werden Rohlinge gegen alles, was fliegt und kriecht. Dadurch wird das Kindergemüt verhärtet. Ebenso erzieht man zur Rachsucht und Rösheit, wenn man das schreiende Kind, um es zu beruhigen, anffordert, alles zu schlagen, was ihm weh getan hat. Selbst der Tisch wird da oft nicht verschont, wenn sich das Kind an ihm ein wenig gestoßen hat. Das sind Erzieherdummheiten, die leider sehr weit verbreitet sind. Wer von seinen Kindern ein lieblich Gemüt erwartet, darf niemals die geringste Tierquälerei durchgehen lassen oder gar billigen, auch nicht an schädlichen Tieren.

Stimmungen. Die verbarge sie fast ängstlich vor allen Menschen. Nach außen zeigte sie ein launenhaftes, spöttisches und kühl überlegenes Wesen oder eine kokette Liebendwürdigkeit, wenn sie einen Freier ermutigen wollte, sich einen Korb zu holen.

So war sie bald in den Ruf einer herzlosen Kokette gekommen. Aber obwohl mancher enttäuscht abziehen mußte, ihr mit Schönheit gepaarter Reichtum zog immer neue Bewerber an. Jeder hoffte, daß er der eine sein würde, dem dieses spröde Mädchen Herz und Hand reichte. So war Renate zweiundzwanzig Jahre alt geworden, ohne daran zu denken, sich zu verheiraten.

Unter all den jungen Herren, die im Hause ihres Vaters verkehrten, war nur ein einziger, der sich nie um Renates Gunst bewarb. Das war Baron Leyngen. Sie hielt ihn für adelstolzer und hochmütiger als alle anderen und fühlte sehr wohl, daß er fast verächtlich über sie hinweglah. Nie suchte er ihre Nähe, nie sagte er ihr eine Schmeichelei, wie sie sie von anderen bis zum Ueberdruß hörte. Stets zeigte er ihr eine kühle, überlegene Miene und schien ihr oft direkt auszuweichen. Er war ihr dafür der Unausweichlichste von allen jungen Männern, die sie kannte.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

→ Durlach, 19. Mai. Bei dem über Pfingsten in Weingarten stattgefundenen Kreisfest des 4. Kreises des deutschen Athletenverbandes, verbunden mit Austragung der Meisterschaften von Baden und Pfalz, hat sich auch der hiesige 1. Kraft-Sport-Verein mit einer Anzahl seiner Mitglieder beteiligt, und konnten dieselben bei sehr starker Konkurrenz schöne Erfolge erringen. Bei den Musterriegerarbeiten errang die Riege unter der tüchtigen Leitung des 1. Übungswartes

Herrn Samuel Sauder den 4. Preis, bestehend aus prachtvollem Ehrentpreis und Diplom. Bei der Einzelkonkurrenz erhielten folgende Herren Preise: Altersriege, Teilnehmer über 40 Jahre: Emil Lubin 1. Preis, wertvoller Ehrentpreis und Diplom. Stammen, Schwergewicht: August Dreher 11. und Karl Welte 12. Preis, je Kranz und Diplom, Otto Gröninger 18. Preis, Diplom. Mittelgewicht: Samuel Sauder 14. Preis, Kranz und Diplom. Leichtgewicht: Max Hummel 1. Meisterschaft, große goldene Medaille am Band nebst pracht-

vollem Ehrentpreis und Diplom, Fritz Kühner 5. Preis und Hermann Morlock 8. Preis, je silberne Medaille und Diplom. Ringen, Schwergewicht: August Dreher 7. und Karl Welte 10. Preis, je silberne Medaille und Diplom. Mittelgewicht: Fritz Hamburger 14. Preis, Kranz und Diplom. Leichtgewicht: Johann Reisinger 20. Preis, Kranz und Diplom. Wir gratulieren den Siegern zu diesem schönen Erfolge und wünschen, daß der Verein ferner blühe und gedeihe!

Speise-Eis.

Die Einwohnerschaft von Durlach und insbesondere die Eltern von Kindern werden hiermit auf die Gesundheitschädlichkeit des Speise-Eises aufmerksam gemacht, dessen Verkauf in letzter Zeit hier so sehr überhand nimmt. Durch das viele Essen dieses Genussmittels werden nicht bloß die Zähne ruiniert, sondern es können dadurch auch die schlimmsten Magen- und Darmkatarrhe hervorgerufen werden.

Durlach den 19. Mai 1913.

Das Bürgermeisterramt.

Bekanntmachung der Gewerbeschule

Bei genügender Beteiligung wird in den nächsten Tagen an der hiesigen Gewerbeschule ein **Vorbereitungskurs** zu den **Meisterprüfungen** beginnen. Männlichen und weiblichen Personen von hier und auswärts wird in dem Vorbereitungskurs Gelegenheit gegeben, sich die erforderlichen theoretischen Kenntnisse zur Meisterprüfung zu erwerben.

Unterrichtszeit: Montag und Donnerstag abend
Teilnehmergebühr 10 M. Schriftl. Anmeldungen anher längstens bis 25. Mai.
Durlach, 17. Mai 1913.

Rektorat der Gewerbeschule.

Bekanntmachung.

Ziegeleibesitzer Mathias Eder in Berghausen hat um die Erlaubnis zur Verlegung des Hofwaidgrabes auf die östliche Seite des Gewannes „Hofwaid“ Gemarkung Berghausen nachgesucht.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die Verlegung bei Großh. Bezirksamt Durlach oder dem Gemeinderat Berghausen binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverfügungsblatt ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten.

Wir weisen besonders darauf hin, daß die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 8. April 1913 kraft besonderer privatrechtlicher Titel begründeten Rechte namentlich als dem öffentlichen Recht angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind (§ 113 Satz 2 des Wassergesetzes) und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb obiger Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als ausgeschlossen gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathaus in Berghausen und auf der Karte bei Großh. Bezirksamt Durlach offen.

Berghausen den 16. Mai 1913.

Der Gemeinderat.

Wenz.

Ratschreiber Ringwald.

Marktpreise.

1/2 kg Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.45, 10 Stück Eier M. 0.80, 20 Liter Kartoffeln M. 1.—, 50 kg Hen M. 4.30, 50 kg Roggenstroh M. 3.—, 50 kg iont. Stroh M. 2.50, 4 Stk Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50.—, 4 Stk Tannenholz M. 40.—, 4 Stk Fichtenholz M. 40.—
Durlach, 17. Mai 1913.

Das Bürgermeisterramt

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 21. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kleiderschrank und 1 Faß — 81 Liter Inhalt. —

Durlach, 16. Mai 1913.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

Ameisentod

Schachtel 45 S

Adler-Drogerie August Peter.

Schlafstube zu vermieten

Kelterstraße 10, 2. St.

Ein Wundertrank

für Blutarmer, Bleichsichtige, Hoffende und stillende Frauen ist **Lampy's** **Wormer Traubenjaft** ohne Alkohol. Erhältlich zu Original-Kellerei Preisen bei

Zul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Durlach, Hauptstr. 4.

Brochüren gratis. Tel. 296.

Billig zu verkaufen

1 größeres Gartenhaus mit Ziegeldach, 14 Stück alte ovale Cementröhren 50/75, 60/95 cm zum Ueberbrücken von Gräber, 3 Postamente, 2 Cementrinnen, 2 Kaminstücke, 1 Cementtreppe, 1 feinerne Treppe, Dienplatten (schwarz), alte Fenster, altes Brennholz, ca 300 Stück alte Ziegel, 2 Tore von Schwarten mit Beschlag, 2,25 m breit, 2 m hoch. Zu erfragen bei **Karl Dürr, Karlsruhe**. Degenfeldstraße 13 L.

Einfamilienhaus

Geopoldstraße 1 zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erfragen Geopoldstraße 2, part.

Reinen Apfelwein

empfiehlt in Gebinden von 20 Liter an, sowie in Flaschen
Johann Frd. Dexler, Apfelweinkellerei,
Spitalstraße 18.

Fabrik-Reste-Niederlage

H. Döttinger, Weingarterstrasse 5, II
Steter Eingang von Neuheiten in **Blusenstoffen, Kleiderstoffen, Samt, Seiden, Bänder, Borden, Satin, Baumwollwaren, Normalunterkleider etc.**
Kein Laden, daher billige Preise.

Quieta!

Nährsalzreicher

Kaffee-Ersatz

Paket 70 Pfg.

Krafttrunk

(Nährsalzbananenkakao)

Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.—

Das tägliche Getränk vieler Tausende!

Es gibt nichts Besseres!

Verlangen Sie nur

Marke Quieta in Drogen

u. Kolonialwarengeschäften.

Wo nicht erhältlich,

schreiben Sie an



Quietawerke :: Bad Dürkheim.

Selbständig — Ohne Kapital

Großes Unternehmen bietet anständigen fleißigen Herren nach kurzer Einarbeitung feste Anstellung gegen **Monatliches Gehalt** und Nebenbezüge.

Offerten sub D. 55 an **Daube & Co., Karlsruhe i. B.**

Mitesser,

Stachel im Gesicht und am Körper beleuchtet reich und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckrooh-Creme**, Tube 50 u. 75 Pf., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Kug. Peter, Adler-Drogerie** Hauptstr. 16.

Zwei Fahrräder,

Grüner und Brennabor, mit Freilaufnabe, noch wenig gefahren, billig zu verkaufen
Kaiserstraße 20, Gröningen.

Mädchen oder Frau

für Haushalt tagsüber gesucht
Weißerstr. 17, 4. St. 1.

Tüchtige Lauffrau

sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wohnung, 5-6 Räume, Küche, Bad und Zubehör, zum 1. September event. 1. August zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 158 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** tagsüber zu 2 Kindern gesucht. Näheres **Kelterstraße 7, 1. St.**

Durch **Obermeyer's** **Medizinal-Herba-Seife** habe ich meinen

Haarausfall

vollständig beseitigt und bedeutenden Nachwuchs konstatirt. So berichtet Herr **Streb**, Frankfurt a. M. **Herba-Seife** à Stk 50 Pf., 50% verstärktes Präparat M. 1.—. Zu haben in den **Apotheken**, sowie in der **Adler-Drogerie August Peter**.

Möbliertes Zimmer sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 160 an die Expedition d. Bl.

Möbliertes Zimmer an einen Arbeiter zu vermieten. **Mittelstraße 15**

Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Mühlstraße 1, 2. St**

Karlsruher Allee und Auerstraße sind Wohnungen von 2, 3, 4 und mehr Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

K. Wihl, Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752

Wohnung, 5 Zimmer, Gas, und alles Zubehör, in sonniger freier Lage auf 1. Juli zu vermieten **Blumenstr. 5.**

